

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

30.12.1895 (No. 420)

# Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 30. Dezember.

Einzige Ausgabe.

N<sup>o</sup>. 420.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1895.

## Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels gestattet sich der Verlag, zum Abonnement auf die seit 1. Oktober dieses Jahres

### zweimal täglich

erscheinende „Karlsruher Zeitung“ einzuladen. Zu den früher thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern sind neue Korrespondenten an wichtigen politischen Orten hinzugesetzt, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ dank dem ausgedehnten Depeschendienst rasch und gestützt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Neben der fachverständigen Behandlung der politischen, volkswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Fragen wird der Pflege eines unterhaltenden und belehrenden Feuilletons, insbesondere der sachgemäßen Berichterstattung über alle wichtigeren Erscheinungen, auf wissenschaftlichem und schätzenswertem Gebiet eingehende Beachtung gewidmet. Eine weitere schätzenswerte Vermehrung ihres Inhalts hat die „Karlsruher Zeitung“ durch die regelmäßig wöchentlich erscheinende „Finanzielle Rundschau“ erfahren.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Postabonnenten, schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betreffenden Postanstalten bewerkstelligen zu wollen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Der Personenverkehr auf den badischen Staatseisenbahnen im Jahre 1894.

II.

Die Strecken Mannheim—Heidelberg—Konstanz, Mannheim—Karlsruhe (Rheinbahn), Heidelberg—Würzburg, Bruchsal—Rheinsheim, Bruchsal—Bretten, Durlach—Mühlacker, Karlsruhe—Mazau, Offenburg—Singen, Freiburg—Altenbrunn, Neopolsbüchel—Vörsach, Basel—Zell i. B., Oberlauringen—Zimmerningen und Radolfzell—Mengen weisen bemerkenswerthe Zunahmen in der Personenbeförderung auf. Etwas zurückgegangen ist der Verkehr auf den Strecken Heidelberg—Speyer und Neckargemünd—Jagstfeld. Auf den übrigen Strecken unterscheiden sich die Verkehrsziffern ganz unwesentlich von denjenigen des Jahres 1893. Sowohl die Einnahmen als die Beförderung, d. h. die Personenkilometer

im ganzen haben gegen 1893 eine mäßige Zunahme erfahren. Wesentlich über diese erhebt sich, procentual gerechnet, hinsichtlich der Beförderung und mehr noch bezüglich der Einnahme das Ergebnis aus dem Verkehr mit Zeitkarten u. c., was sich durch den Eintritt der Fahrtscheinbücher erklärt, welche verhältnismäßig viel stärker auf die Erhöhung der Einnahmen einwirkten, als es bei der außerordentlich billig gestellten umfangreichen Beförderung mit Arbeiterwochenkarten der Fall ist. Im Weiteren überschreitet der Militärverkehr, sowie die Einnahme daraus sehr beträchtlich die procentuale Steigerung der Gesamtergebnisse; es hat dies seine Ursache darin, daß im Jahr 1893 die Manöver mehr in der Nähe der Garnisonsorte, im Berichtsjahr 1894 dagegen in entfernteren Gegenden abgehalten und dadurch die Ergebnisse aus diesem Verkehrszweig in höherem Maße gesteigert wurden.

Von der Gesamteinnahme aus Personenverkehr entfallen auf die verschiedenen Wagenklassen:

	1894	1893
I. Klasse	6,98 %	6,85 %
II. „	31,29 „	32,41 „
III. „	52,27 „	53,02 „

Zeitkarten, Fahrtscheinbücher u. Totalsumme

Fahrtscheine	6,56 „	5,28 „
Militär	2,92 „	2,15 „

Von der Gesamteinnahme aus dem Personenverkehr, einschließlich der Vergütung für Gefangenenbeförderung, entfallen auf Binnen- und direkten Verkehr:

	Binnenverkehr	Direkter und Durchgangsverkehr	Summe
1894	9 911 445	5 837 551	15 748 996 M.
1893	9 631 849	5 435 870	15 067 719 „

1894 mehr in % 2,90 7,30 4,52  
Während das Erträgnis aus Personenbeförderung im Binnenverkehr im Jahre 1893 rund 280 000 M. mehr wie im Vorjahr und im Jahre 1894 abermals gegen 280 000 M. mehr, wie im Vorjahre betragen hat, ist die Mehreinnahme aus dem Binnen- und direkten Verkehr zusammengefaßt von 326 270 M. im Jahr 1893, auf 681 277 M. im Jahr 1894, im Berichtsjahr somit um mehr als den doppelten Betrag angewachsen. An der 1894er Mehreinnahme von 401 681 M. aus dem direkten und Durchgangsverkehr sind die Militärtransporte mit rund 14 100 M. und die zusammenstellbaren Fahrtscheine, Rundreisen, Fahrtscheine der Reiseunternehmer Cool u. A., sowie der Dampfschiffahrtsgesellschaften mit 192 280 M. beteiligt.

Von obigen Summen wurden ferner eingenommen für

	Schnellzüge	gewöhnl. Züge	Summe
1894	4 755 949	10 993 047	15 748 996 M.
1893	4 424 569	10 643 150	15 067 719 „

1894 mehr in % 7,40 3,20 4,52

Hinsichtlich der Personenkilometer gestaltete sich der Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres 1893 folgendermaßen:

	Schnellzüge	gewöhnl. Züge	Summe
1894 mehr in %	13,15	3,00	4,99

Von der gesamteten Bruttoeinnahme der badischen Staatseisenbahnen entfallen auf den Personenverkehr allein: 1894 31,05 Proz. (1893 30,54 Proz.).

Auf die einzelnen Monate vertheilt, war die Einnahme 1894 nur in den Monaten April und Oktober niedriger, in allen anderen 10 Monaten des Berichtsjahres dagegen höher, als im Jahre 1893. Die Wenigereinnahme im April 1894 rührt daher, daß die Osterfeiertage im Jahr 1893 in den Monat April, im Jahr 1894 in den Monat März fielen. Die Einnahme im März 1894 ist daher auch erheblich höher, wie jene des gleichen Monats im Vorjahre. Die Wenigereinnahme im Oktober 1894 von nicht ganz 2 Proz. bedarf wegen ihrer Geringfügigkeit keiner weiteren Erläuterung.

Die durchschnittliche Monatseinnahme bezifferte sich 1894 auf 1 383 516 (1893 auf 1 320 612 M.)

Ueber diese Durchschnittsziffer erhob sich die höchste Monatseinnahme, d. h. in den beiden Jahren diejenige vom August um 47 bezw. 53 Proz., wogegen die relativ niedrigste Einnahme des Jahres 1894, diejenige des Monats Januar, bezw. die relativ niedrigste des Vorjahres, ebenfalls diejenige des Januar, um 38 bezw. 41 Proz., unter diesen Betrag gesunken ist, und ergibt sich somit eine durchschnittliche Verkehrsschwankung von 85 bezw. 94 Proz.

### \* Das abgekürzte Strafverfahren.

Nicht ohne Berechtigung ist in neuerer Zeit vielfach über die Schwerefälligkeit und Langsamkeit des durch die Strafprozeßordnung eingeführten Verfahrens Klage geführt worden. In der That ist die inländische Strafrechtspflege in Beziehung auf die Schleunigkeit des Verfahrens von einem befriedigenden Zustande weit entfernt. Die Dauer der Strafprozesse beträgt selbst in einfachen Sachen in der Regel mehrere Monate, in umfangreichen meist erheblich mehr. Ja es sind, namentlich in der neuesten Zeit, zahlreiche Fälle vorgekommen, in denen die Erledigung des Prozesses bis zur rechtskräftigen Entscheidung weit mehr als Jahresfrist in Anspruch genommen hat.

Unter den Ursachen, auf welche diese Erscheinung zurückzuführen ist, nimmt die Gestaltung des Verfahrens selbst den ersten Platz ein. Das gegenwärtige Verfahren gewährt dem Angeklagten so viele Behelfe zur Verschleppung und Verweilung der Sache, daß deren langsame Fortschreiten schon hierdurch ausreichend erklärt wird. Das Verfahren gleicht zuweilen mehr einem langsamen und mühevollen Ringen der gesetzlichen Ordnung mit ihrem Verlezer, als einer raschen und energischen Unterwerfung desselben unter das Recht, wie sie das öffentliche Wohl erfordert.

Diese Erscheinungen in der Verfolgung Schuldiger werden zu einer Gefahr für die Rechtspflege und damit für die öffentliche Ordnung; denn sie bestärken den Frevel in seiner Auflehnung gegen das Gesetz, erschüttern das öffentliche Vertrauen in die Kraft und Wirksamkeit der Strafrechtslehre und ermutigen andere zu Rechtsverletzungen, indem sie ihnen dieselben in dem Lichte der Gefährlichkeit zeigen. Der dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Gesetzes, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung bestrebt sich durch Abkürzungen und Vereinfachungen auf

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Venezuela.\*

Das Gebiet der Vereinigten Staaten von Venezuela wird, je nach dem Anspruch des Staates und dem wirklichen Besitzstande, sehr verschieden angegeben. Die offizielle Rechnung ergab 1 539 398 qkm oder auch sogar 1 552 741 qkm, während die Gothaer Messung von 1889 es nur auf 1 043 900 qkm bringt; diese Zahl ist durch die Gebietsabtretung an Columbia (1891) noch mehr vermindert worden, doch erkennt Venezuela den Schiedsspruch nicht an. Wir können den Flächeninhalt der Republik auf rund 1 Million Quadratkilometer, beinahe die Größe von Deutschland und Frankreich, und die Zahl ihrer Bewohner auf 21, Millionen, nach Zählung von 1891 auf 2 323 527, die Bevölkerungsdichtigkeit auf etwa 2,2 ansetzen.

Sehen wir ab von den reinen Indianern, die in den entlegenen Theilen des großen Gebietes leben, so bilden Mischlinge, Mulatten und Zambos die Hauptmasse der Bevölkerung, während die reinen Weißen, die im Lande geborenen Venezo-

laner von ungetriebener spanischer Abkunft, die Criollos, Kreolen, nur etwa den hundertsten Theil ausmachen. Zu diesen kamen 1882: 34 916 Fremde, wovon 11 544 Spanier, 4 041 Engländer, 3 237 Italiener, 3 206 Holländer von Curaçao, 2 186 Franzosen, 1 171 Deutsche, 204 Dänen von St. Thomas und 8 279 Columbianer waren. Die Deutschen spielen jedoch die erste Rolle, weil sie den größten Theil des Handels in Händen haben und neuerdings auch den Bau der wichtigsten Eisenbahn leiten.

Venezuela betreibt vorwiegend Bodenvirtschaft. Unter den Ackerbauprodukten steht weit voran der Kaffee, dessen Kultur in den letzten Jahrzehnten außerordentlich zugenommen hat und sich nicht nur auf die centralen Theile des Landes um Caracas, sondern auch auf den Westen der Cordillere von Mérida erstreckt. Der Kaffeebaum ist für das Land von einschneidender Bedeutung, da mit den Kaffeepreisen die Löhne und Preise der Lebensmittel steigen und fallen. Neben dem Kaffee, der 1889/90 fast drei Viertel des Gesamtwerthes der Ausfuhr lieferte, steht der Kakao, der an Güte mit dem von Ecuador um den ersten Rang streitet. Obwohl der Mais in der tierra caliente vier Ernten im Jahre gibt, mußte in den achtziger Jahren zur Ernährung des Volkes doch noch welcher aus den Vereinigten Staaten eingeführt werden. In den höheren Theilen des Landes kommt der Weizen, besonders zwischen 1 200 und 2 000 m Höhe, gut fort, gelangt aber, weil es an Mühlen und genügenden Verkehrswegen fehlt, aus manchen Theilen des Gebirges nicht zur allgemeinen Verwendung. Gerste, Erbsen und zahlreiche Gemüße gedeihen besonders in der Cordillere, während Bohnen über das ganze Land, am meisten aber im karibischen Gebirge, verbreitet sind. In den Höhen wird auch die Kartoffel viel angebaut, in tieferen Lagen Tabak. Der Baumwollensbau und auch die

Jadigogewinnung ist ganz zurückgegangen, die Kultur des Zuckerröhres hat sich dagegen über ganz Venezuela verbreitet und ist jetzt neben dem Kaffee-, Mais- und Bananenbau die wichtigste des Landes, ohne daß jedoch Zucker ausgeführt würde, denn diesen verbraucht die Bevölkerung selbst zur Ernährung und zur Branntweindestillation. Der Anbau von Bananen, Reis, Baumwolle, Kofospalmen u. c. konnte noch sehr erweitert werden.

Entsprechend der orographischen Dreitheilung Venezuelas: nördliches Gebirgsland, Llanos und Bergland von Guayana, haben wir die wirtschaftliche Dreitheilung: Ackerbau im Norden, Viehzucht in der Mitte, Bergbau im Süden. Nach einer offiziellen Berechnung wird die Zone des Ackerbaues in Venezuela auf 349 488 qkm, die der Viehzucht auf 405 313 qkm und die »unbenutzte Zone«, d. h. ganz Guayana und die Nebungen der anderen Gebiete, auf 797 940 qkm angegeben.

Die Viehzucht hat ihren Sitz in den großen Ebenen, den Llanos. Diese waren in der spanischen Zeit mit ungeheuren Rinderherden besetzt, die jedoch während der Freiheits- und der nachfolgenden Bürgerkriege von den kriegsführenden Parteien buchstäblich aufgefressen worden sind, und gleichzeitig ging der Reichtum an Pferden zurück. Im Osten, nicht aber im Westen, begannen sich aber allmählich die Herden von Großvieh wieder zu mehren, so daß 1887/88 schon wieder Häute im Werthe von über 5 Millionen Bolivares (zu 80 Pf.) ausgeführt wurden; Einzeltiere für das Fleisch hat man im Lande jedoch noch nicht eingeführt. Ziegen sind besonders in Coro und Lara häufig; in der Cordillere überwiegt die Zucht der für den Gebirgsverkehr wichtigen Maulthiere. Im Jahr 1886 gab es im Lande: 5 275 481 Rinder, 4 645 858 Ziegen und Schafe, 1 439 185 Schweine, 769 920 Esel, 622 306 Pferde und Maulthiere.

\* Diesen, angefaßt der in Sachen Venezuelas schwebenden Differenzen zwischen England und den Vereinigten Staaten zeitgemäßen Artikel veröffentlichten wir mit Genehmigung der Verlagsverwaltung des Bibliographischen Instituts in Leipzig, aus dem Werke „Amerika“ als dritten und selbständigen Theil des fünfbändigen, geographischen Sammelwerkes „Allgemeine Länderkunde“. Dieses Werk kommt einem von jedem Gebildeten getheilten Bedürfnis, einem zwingenden Erfordernis unserer Zeit entgegen: der Zusammenfassung unserer heutigen Kenntniss von der Erdoberfläche in ein einheitliches, übersichtliches Form bei Beschränkung des riesigen Stoffes auf den Kern des absolut Wichtigsten, in gemeinverständlich Darstellung und bildlicher Anschauung.

eine Beschleunigung des Verfahrens in allen Strafsachen hinzuwirken. Daneben erschien es geboten, für solche Straffälle, welche vornehmlich Schleunigkeit der Aburtheilung erheischen, ein besonders abgefügtes Verfahren einzuführen. Ein Vorbild bieten die Vorschriften des englischen und des französischen Rechts sowie eines belgischen Gesezentswurfs.

In England und Frankreich besteht eine Einrichtung, nach welcher auf frischer That ergriffene Personen kurzer Hand nebst den Beweismitteln vor das Gericht gebracht und von diesem nach sofortigem Eintritt in die Hauptverhandlung unverzüglich abgeurtheilt werden. Diese Einrichtung hat sich in beiden Ländern bewährt. Besonders in größeren Städten gegenüber den daselbst in der Öffentlichkeit vielfach auftauchenden bedenklichen Elementen, sowie bei Störungen des öffentlichen Friedens und der öffentlichen Ordnung hat sich dieses beschleunigte Verfahren als werthvoll erwiesen. In Belgien befindet sich eine ähnliche gesetzliche Einrichtung noch in der Vorbereitung. Nachdem der Repräsentantenkammer der Entwurf zu einer neuen Strafprozeßordnung vorgelegt worden war, forderte diese durch ihre Kommission in der Sitzung vom 20. November 1883 auf Grund der in Frankreich und England gemachten Erfahrungen von der Regierung die Einführung eines dem französischen Geseze vom 20. Mai 1863 über die flagrants délits entsprechenden summarischen Verfahrens. Der Entwurf der Prozeßordnung ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Die belgische Regierung glaubte jedoch, die Einführung des schleunigen Verfahrens nicht weiter aufzuziehen zu sollen, und legte deshalb dem Repräsentantenhause in der Sitzung vom 15. April 1890 den Entwurf eines Spezialgesezes „Instruction des flagrants délits devant les tribunaux correctionnels (Chambre des Représentants No. 150)“ vor, welcher im wesentlichen dem französischen Geseze entspricht.

In der deutschen Strafprozeßordnung ist durch den § 211 ein Anfang in der bezeichneten Richtung gemacht worden. Derselbe ist indes, wie die Begründung zu dem vorhin genannten Gesezentwurfe darlegt, unzureichend, und es ist deshalb von dem Verfasser des § 211 nur in geringem Umfange und meist nur in großen Städten Gebrauch gemacht worden. Die neue Vorlage sieht einerseits die Ausdehnung dieses Verfahrens auf die Strafkammerfachen und andererseits die Ausgestaltung desselben durch besondere Vorschriften vor, welche geeignet sind, ihm die tatsächliche Durchführbarkeit zu sichern. Der Kreis der dem schleunigen Verfahren unterworfenen Straftaten umfaßt im englischen Recht eine große Zahl einzeln bezeichneter Vergehen. Im französischen Recht wie im belgischen Entwurf beschränkt er sich auf die délits flagrants, d. h. die Fälle der Ergreifung auf frischer That bei allen mit korrektoneller Freiheitsstrafe zu ahnenden Straftaten. Letzterem Vorgang ist der dem Reichstage zugegangene Entwurf in Bezug auf die Strafkammerfachen im Wesentlichen gefolgt. In Ansehung der schöffengerichtlichen Sachen beläßt er es im Wesentlichen bei dem bisherigen Recht mit der Maßgabe, daß dieselbe in den Rahmen des neuen, für Strafkammer und Schöffengericht gemeinsamen Verfahrens eingefügt ist, um dieses zu einem einheitlichen zu machen und die der näheren Ausführung dienenden Vorschriften auch für die schöffengerichtlichen Sachen gelten zu lassen.

### Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

30. Dezember.

Albert. Am 28. hat Oberstleutnant v. Bessel von den Mlanen mit einer fliegenden Kolonne von drei Kompagnien, zwei Eskadronen bei Longpré (Dep. Somme, Arr. Abbeville) drei Bataillone Mobilgardes geschlagen und ihnen drei Fahnen, zehn Offiziere und 230 Mann abgenommen. Diefseits sechs Mann verwundet.

Sperling.

Der Bergbau beschränkte sich bis 1863 auf Kupfer, das besonders in den Minen von Arca gewonnen wird, die 1883 für 5 Millionen, 1886 für 2 707 000 und 1889/90 für 1 972 000 Bolivares Erze lieferten. Seit 1866 wird Gold aus Guayana ausgeführt, das namentlich in Callao im Territorio Yuruari eine Zeitlang sehr reiche Erträge gab, die von 1 1/2 Millionen Bolivares Werth in 1866 auf 2 3/4 Millionen in 1884 stiegen, bis 1887/88 auf 4 Millionen sanken und 1889/90 wieder 9 Millionen betrugen. Diese Goldminen liegen im wahren Dorado, dessen Platz sie auch ziemlich genau einnehmen, werden aber seit 1892 nur noch geringen Ertrag ab. Bleierze finden sich bei Caripano, Eisen scheint nicht selten zu sein, wird aber nirgends abgebaut. Dagegen berechnen die Kohlenlager von Naricual bei Barcelona zu großen Hoffnungen und werden bereits bearbeitet.

Der Wald, der namentlich an den Abhängen der Gebirge riesige Ausdehnung hat, ist bisher wenig ausgenutzt worden und ergibt jetzt nur Bauholz und ein wenig Chinarinde, jedoch von geringer Güte; wahrscheinlich wird aber in Guayana auch Kautschuk zu finden sein. Aus dem Drinocogebiet kommen Tonfabriken.

Die Industrie steht noch tief, so daß aller Bedarf zur Hauseinrichtung, Möbel, Küchen und Hausrath, Geschirr, ferner Kleider und Schuhwerk vom Auslande eingeführt werden muß. Im Lande bestehen Fabriken für Seife, Lichte, Kerzen, Cigarren, Cigaretten, Hüte, Schokolade, Likör, Essig, Del, Limonade, Rubeln, Papier, Zündhölzer und neuerdings auch für Wagen, ferner Brauereibrennereien, die Zuckerröhren- und Agavenlaster, der den Cocú liefert, verwenden; außerdem werden Agavenfasern mannigfaltig verarbeitet.

Der Handel ist im Aufschwunge begriffen, namentlich infolge der sehr großen Zunahme der Kaffeeproduktion, und

beruht auf dem Export von Peru, Columbia, Bolivia, Ecuador. 1889/90 betrug die Einfuhr 83 614 411 Bolivares gegen 73 192 000 in 1886/87, während gleichzeitig die Ausfuhr von 86 245 000 auf 100 917 338 Bolivares stieg. Unter der Ausfuhr nahm Kaffee mit 71 168 000 die erste, Kakao mit 9 329 000 Bolivares die zweite Stelle ein; an dritter Stelle stehen Kibber- und Ziegenfelle mit zusammen 4 728 000 Bolivares Werth. Ferner werden ausgeführt: Gold für 9 072 000, Kupfer, Holz, Vieh, Tonfabriken, Dividivischoten, Baumwolle, Chinarinde, brauner Zucker, Guano, Strohshüte, Tabak, Kofosöl, Kautschuk, Fischleim, Copoibabalsam, gefalzene Fische, lebende Pflanzen, Pferde, Maulthiere und Efel.

Einmal Boliviar am Drinoco, von wo das Gold verschifft wurde, wies bis 1886 die höchsten Ausfuhrwerthe auf; seitdem steht voran der eigentliche Haupthafen der Republik, La Guaira, eine schlechte, mühsam durch Molenbauten verbesserte Reede, dem Puerto Cabello und Maracaibo den Rang streitig machen; als weitere Häfen von einiger Bedeutung sind ferner zu erwähnen Coro, Caripano und Cumaná. Die Einfuhr von England betrug 1887/88: 23 510 000 Bolivares, worauf die Vereinigten Staaten mit fast 20 Millionen, Deutschland mit 14 460 000, Frankreich mit 12 652 000 Bolivares folgten; die Ausfuhr nach Nordamerika betrug zur nämlichen Zeit 45 615 000, nach Frankreich 15 210 000, nach Deutschland 10 047 000 und nach England 3 319 000 Bolivares. Der deutsche Handel ist sehr bedeutend und verdrängt nach und nach den französischen; von dem Gesamttonnage nach dem Schiffsverkehr von 1885/86 entfiel auf Deutschland etwa ein Drittel. 1887/88 liefen 1155 Dampfer und 6394 Segelschiffe ein, wovon ein sehr großer Theil auf die unter venezolanischer Flagge fahrenden Küstenschiffe fällt.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Dezember.

\*\* Der Bundesrath hat beschlossen, daß das in hermetisch verschlossenen Gefäßen eingehende frische und einfach zubereitete (gefochte, gebratene, geräucherte, eingezogene [eingepökelte]) Fleisch von Vieh auch beim Eingange aus Vertragsstaaten oder meistbegünstigten Ländern dem tarifmäßigen Zollsaße der Nummer 25 g 1 von 20 M. für 100 kg unterliegt.

† (Postverkehr nach Schweden.) Vom 1. Januar 1896 ab wird das Meißgewicht der Postpakete im Verkehr mit Schweden ohne Aenderung der bisherigen Tare von 1 M. 60 Pf. für jedes Paket von drei auf fünf Kilogramm erhöht. Im weiteren sind vom gleichen Zeitpunkte ab sperrige Postpakete nach Schweden zulässig.

\* Mannheim, 28. Dez. Herr Chefredakteur Hermann Meyer, der seit drei Jahren den hiesigen „Generalanzeiger“ leitete und seit der Gründung des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins als dessen Erster Vorsitzender thätig war, hat gestern Abend unsere Stadt verlassen, um in Hildesheim die Redaktion des dortigen nationalliberalen Organs zu übernehmen. Die Freunde und Kollegen des Scheidenden ließen es sich nicht nehmen, sich mit ihm gestern Abend im Hotel National zu einem gemütlichen Abschiedstrunk zusammen zu finden. Herr Meyer dankte für das ihm seitens des Journalistenvereins geschenkte Vertrauen und schloß mit den besten Wünschen für dessen ferneres Gelingen und Gedeihen. Der Zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Gerach, wies auf die dankenswerthen Verdienste hin, die sich Herr Meyer um den Journalisten- und Schriftstellerverein erworben, räumte dessen taftvolles, kollegiales Wesen und sprach die zuverlässige Erwartung aus, daß es ihm auch in seinem neuen Wirkungskreise recht bald gelingen werde, sich eine geachtete Position zu schaffen.

□ Mannheim, 29. Dez. Heute früh in der siebenten Morgenstunde wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm aufgeschreckt. Eine mächtige Feuersäule stieg aus der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Verlag des Mannheimer Generalanzeigers) in die Höhe. Mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Element über den größten Theil des genannten Etablissements. Weithin leuchtete der Feuerstein. Der Brand ist vermuthlich in der Buchbinderlei ausgebrochen, wo er reiche Nahrung fand. Das Feuer ergriff sofort die auf beiden Seiten anstoßenden Flügel, in denen sich die Accidenz- und die Annoncen-zecher befinden, sowie den darunter liegenden Maschinenaal. In diesen vier genannten Räumen wurde alles, theils vom Feuer, theils vom Wasser, zerstört. Zwei Notationsmaschinen, acht Schnellpressen und mehrere kleinere Maschinen sind vollständig unbrauchbar geworden, das ganze Schriftmaterial zertrümmelt, Sezerregale und Sezerbretter bildeten eine willkommene Beute für das gefährliche Element. Von dem ganzen umfangreichen Anwesen sind nur ein kleiner Sezeraal, Redaktion und Expedition, sowie das vordere Wohnhaus vom Feuer verschont geblieben. Auch das bedeutende Papierwarenlager wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr, die rasch zur Stelle war, mußte sich in der Hauptsache auf den Schutz der angrenzenden Gebäude, namentlich des katholischen Bürgerhospitals nebst Kirche, sowie das Fruchtmagazin von Gebrüder Zimmern beschränken. Die Entstehungsbursache des Feuers ist vollständig unbekannt. Der Material- und Gebäudeschaden wird auf etwa 300 000 M. geschätzt. Im Ergehen des „Mannheimer Generalanzeigers“ wird keine Unterbrechung eintreten, da der Druck desselben von einer anderen hiesigen Druckerei besorgt werden wird.

\* Pforzheim, 23. Dez. In der letzten Zeit sind wieder eine größere Anzahl Verhaftungen wegen Goldschneiderei vorgekommen. Man spricht laut „P. A.“ von etwa 18 Verhaftungen und von jahrelangen Verurtheilungen, die sich in einem Felle zwischen 20 000 und 30 000 M. bewegen sollen.

□ Baden, 27. Dez. Für den Sport jeder Art ist in Baden-Baden reichlich Sorge getragen. Der Lawn-Tennis-Platz an der Lichtenthaler Allee ist hinsichtlich seiner unvergleichlichen landschaftlichen Lage wohl einer der schönsten, die es gibt, und in unmittelbarer Nachbarschaft des Lawn-Tennis-Plazes ist durch Ueberfluthung einer Wiese eben jetzt wieder eine herrliche Schlittschuhbahn geschaffen worden. In der Nähe der Lichtenthaler Allee wird künftig, wenn die eingeleiteten Verhandlungen zu dem erwünschten Resultate führen, auch eine Radfahrerbahn und ein Spielplatz für verschiedene Bewegungsspiele entstehen. Gemäß einer im Bürgerausschuß gegebenen Anregung hat der Stadtrath nämlich bei der Verwaltung des Klosters in Lichtenthal an-

gefragt, ob dieselbe die sogenannte Klosterwiese an die Stadt verpachten wolle, und gleichzeitig wurde das Tiefbauamt beauftragt, sich unter Bezeichnung der Kosten über die Anlage einer Radfahrerbahn auf der erwähnten Wiese und über die Errichtung der Wiese zur Veranstaltung verschiedener Bewegungsspiele zu äußern. Bei dem fortbauenden Aufschwunge des Radfahrersports und der Bewegungsspiele aller Art wird die Ausführung dieses Projektes sicherlich vielen Beifall im Fremdenpublikum Baden-Badens finden. Ferner hat der Stadtrath beschlossen, in den nächsten Voranschlag für das nächste Jahr einen Beitrag von fünfhundert Mark für die Veranstaltung des Golfspiels einzustellen. — Das Bedürfnis für die Einführung der elektrischen Beleuchtung tritt immer lebhafter, besonders in den Kreisen der hiesigen Hoteliers, zu Tage. So ist dem Besitzer des „Englischen Hofes“ die behördliche Erlaubniß zur Anlage einer Kabelleitung von dem Hause der bekannten Firma A. E. Thiergärtner nach dem Hotel bebaut elektrischer Beleuchtung des letzteren erteilt worden und auch das „Hotel Stephanie“, das übrigens gegenwärtig durch einen großen Anbau erweitert wird, soll im nächsten Jahre elektrische Beleuchtung erfahren. Auch eine Anzahl von Privatbäufern, wie z. B. die als ein Centrum des gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens in Baden-Badens wohl allen Kurgästen von Distinction bekannte Villa des Sanitätsrathes Dr. Schlieff, sind schon jetzt elektrisch erleuchtet. Die schon lange erdterte Errichtung einer elektrischen Centralanlage in Baden-Baden wird offenbar immer mehr zur Nothwendigkeit.

\* Lichtenau, 24. Dez. Vor kurzem erkrankte in Scherzheim der neunjährige Sohn eines dortigen Bürgers an solitären Schmerzen und hohem Fieber. Das Leiden verschlimmerte sich in kurzer Zeit derart, daß nur eine sehr schwierige Operation, die in Eröffnung der Leibesöhle und Entfernungen eines Theiles des Blinddarmes bestand, den Patienten retten konnte. In einer großen Eiterhöhle fanden sich zwei Riefen vor, die der Patient vor 1 1/2 Jahren unbedachterweise gleichzeitig mit den Riefen verschluckt hatte.

\* Legehühner, 27. Dez. Am 23. und 24. d. M. wurden, wie dem „D. B.“ geschrieben wird, darüber gegen 1000 Hühner Tabak um den Preis von 24 bis 26 M. per Zentner angekauft und sind noch über 1000 Zentner un verkauft. Da in den umliegenden Ortschaften 26 bis 27 M. bezahlt worden, ist es nicht erklärlich, warum hier weniger bezahlt wird, umso mehr, da in der Gemeinde Legehühner ein Tabak wächst, welcher dem in den Nachbargemeinden gepflanzten nicht das Mindeste nachsteht, was von den Käufern schon oftmals selbst bestätigt wurde; denn die Felder grenzen aneinander und haben wechselseitig Ausmäcker in hiesiger Gemarkung Tabakpflanzungen, sowie Einwohner von Legehühner in fremden Gemarkungen, und verwenden die hiesigen Pflanzler alle Sorgfalt, um ein gutes Gemäch zu erzielen.

\* Wisingen, 27. Dez. Der Uormacher Fischer, welcher im Spätjahr einen Mordanfall an einer Schwemmerin Frau vollführte und zur Beobachtung nach Jlenau verbracht worden war, ist nun wieder hierher geliefert worden. Wie man hört, soll die Untersuchung eines Giftes bei Fischer ergeben haben und soll derselbe in eine Anstalt verbracht werden.

### Verchiedenes.

† Paris, 29. Dez. (Tel.) Als Abbé Guy, der Pfarrer der St. Marguerite-Kirche im Faubourg St. Antoine, gestern Nachmittag die Sakristei verließ, stürzte ihm ein etwa 60jähriger Mann entgegen und schoß, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver gegen ihn ab, ohne jedoch den Pfarrer zu treffen. Infolge des Schusses eilte ein zweiter Gefährlicher herbei; der Attentäter feuerte eine zweite Kugel ab, die gleichfalls fehlging. Schließlich gelang es, den sich wie rasend gebenden Menschen festzunehmen und auf die Polizei zu bringen. Dort gefand der Mann, er sei ein Schuhmachergeselle und habe den Abbé Guy aus Haß gegen den Klerus überhaupt tödten wollen. Der Attentäter namens Philippe, wurde auf das Beobachtungsgewimmer des Gefangenenhauses geschafft, da man ihn für geisteskrank hält.

† Jelf, 29. Dez. (Telegr.) Etwa 800 Fischer nebst ihren mit 100 Pferden bespannten Schlitten wurden auf einer Eishölle in das Klonische Meer getrieben. Von den Personen ist bereits mehr als die Hälfte gerettet. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

† Odesa, 29. Dez. (Telegr.) Einem hiesigen Expeditionsgeschäfte wurden von einem gewissen Adressirten 84 Gold Waare übergeben, die er mit 23 000 Rubel verpackt und mit einer Nachnahme von 16 000 Rubel belegte. Da die Waarensendung verächtlich erschien, wurden die Ballen geöffnet. Bei der Untersuchung fand man nur werthlose Wollabfälle und ein mit Brennstoff gefülltes Gefäß, das durch eine daran befindliche Zündschnur nach 24 Stunden in Brand gesteckt werden sollte.

† Kapstadt, 29. Dez. (Telegr.) Das Reuterische Bureau

Die Föderativrepublik hat ihre Verfassung oftmals gewechselt, zuletzt 1864, 1874 und 1881. Nach der neuesten Aenderung von 1893 sind jetzt neun Staaten, ein Bundesdistrikt und fünf Territorien vorhanden. An der Spitze des Staates steht der Präsident mit einer Amtsdauer von vier Jahren; die Exekutive haben außerdem acht Minister, während die beiden legislativen, den Kongreß bildenden Körperschaften, der Senat und die Deputirtenkammer, auf vier Jahre, die 27 Mitglieder des ersteren von den gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Staaten, die 57 Deputirten der Kammer vom Volke gewählt werden.

Die Finanzen Venezuelas hatten sich bis 1892 gehoben, so daß das Budget 1890/91 mit 35 976 000 Bolivares Einnahmen und Ausgaben balancirte; die Staatsschuld betrug 112 587 185 Bolivares, nämlich 67 552 558 äußere, 37 760 269 innere Schuld, 5 072 726 spanisch-französisch-deutsche Schuld und 1 201 602 zwölfpromzentige Werthpapiere. Die Revolution von 1892 hat die Finanzen jedoch neuerdings wieder zerrüttet. Die wichtigsten Einnahmen, die vorwiegend auf das Innere, die öffentlichen Arbeiten und die Tilgung der Staatsschulden verwendet wurden, liefern die Zölle mit 25 Millionen Bolivares, die inneren Steuern und die Renten. Seit der Regierung Guzman Blanco's hat man auch dem öffentlichen Unterricht in Venezuela größere Fürsorge zugewendet, für welchen jetzt jährlich über 3 1/2 Millionen Bolivars, fast soviel wie für Meer und Marine, ausgegeben werden, ohne daß jedoch deshalb die Volksbildung hoch stand. Die Universität Caracas kann nicht mit europäischen Hochschulen verglichen werden, und wissenschaftlicher Sinn ist überhaupt gering entwickelt.

Das Land südlich des Drinoco und Apura gehört dem Staate Bolivar und den Territorien Amazonas, Alto Drinoco, Armisticio, Caura, Yuruari und Delta an. Der größte Theil

melbet: Der von der Regierung Transvaals zum Zwecke der Einführung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung Pretorias abgeschlossene Vertrag unterliegt den Unternehmern die Benutzung von aus englischen Fabriken stammenden Ausrüstungsgegenständen. Es darf lediglich von Fabriken des europäischen Kontinents bezogenes Material zur Verwendung kommen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 30. Dez.** Die „Kreuz-Zeitung“ enthält ein ärztliches Bulletin, nach dem Prinz Alexander von Preußen an einer linksseitigen Lungenentzündung erkrankt ist. — Dasselbe Blatt meldet: In der Angelegenheit des Cerimonienmeisters v. Kozze sind in der letzten Zeit über das mutmaßliche Ergebnis des ehrengerichtlichen Verfahrens von einigen Blättern verschiedenartige Nachrichten verbreitet worden. Wir können auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen, daß das bisherige Verfahren mit der endgültigen Entscheidung abgeschlossen hat, daß ein neues ehrengerichtliches Verfahren einzuleiten sei, welches sich gleichzeitig auf das Verhalten des Cerimonienmeisters v. Schrader in dieser Angelegenheit erstrecken wird.

**Genève, 29. Dez.** In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung der Siegerländer Eisenstein-Verkaufsvereinigung wurde, wie die „Reinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, mitgeteilt, daß noch zwei Werke der Vereinigung betretene seien und zwei weitere Werke ihren Beitritt angekündigt hätten. Die Förderung betrug im November 100,44 Proz., der Bestand 104,80 Proz. der Anteilsschiffer. Ende Dezember lagen Aufträge auf mehr als eine Million Tonnen vor. In den 13 Monaten des Bestehens der Vereinigung betrug die Förderung 1 505 000 Tonnen, der Bestand 1 508 000 Tonnen. Die meisten Werke sind reichlich mit Aufträgen über das zweite Quartal 1896 hinaus versehen. Für das dritte Quartal liegen ebenfalls bereits Nachfragen vor.

**München, 29. Dez.** Der „Münch. Allg. Ztg.“ zufolge wird der königliche Geheimmedizinalrat und Professor an der Berliner Universität Dr. Schweninger heute von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten in Audienz empfangen.

**Wien, 29. Dez.** Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag 11 Uhr den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in besonderer Audienz. Nach der Audienz bei Seiner Majestät der Kaiser, die gegen 50 Minuten währte, fuhr der Reichskanzler Fürst Hohenlohe nach dem Augartenpalais, wo er mit seiner Gemahlin bei dem Oberhofmeister Prinzen Konstantin zu Hohenlohe das Frühstück einnahm. Um 1 1/2 Uhr fuhr der Kaiser bei dem Hotel des Fürsten vor, traf denselben aber nicht an und gab seine Karte ab. Gegen 2 Uhr kehrte der Reichskanzler in sein Hotel zurück und empfing den deutschen Botschafter, Grafen Eulenburg, zu einem halbstündigen Besuch, sodann den Besuch des Grafen Soluchowski. Der japanische Geschäftsträger gab im Hotel des Fürsten seine Karte ab. Um 6 Uhr fand Hofgast bei dem Kaiser statt. An derselben nahmen außer den bereits gemeldeten Persönlichkeiten noch theil: Ministerpräsident Graf Badeni; ferner außer den Hofchargen Graf Koloth, Ardujbidirektor Arnath, der Generaldirektor des allerhöchsten Familienfonds, Klerikal, der österreichische Gesandte am rumänischen Hof, Baron v. Ehrenthal, sowie die Prinzen Egon, Philipp und Gottfried zu Hohenlohe. Der Reichskanzler saß zur Rechten, Graf Eulenburg zur Linken des Kaisers.

**Paris, 29. Dez.** Die „France“ setzt trotz der ihr drohenden Ehrenbeleidigungsprozesse unerschütterlich, mit dem Muthe eines Verzweifelten, der den Selbstmord dem Banterott vorzieht, die Veröffentlichung ihrer Chequardliste fort. Gestern bringt sie unter anderen folgende Namen: Hebrard, Senator und Direktor des „Temps“, die Senatoren Grévy und Freycinet, die Deputirten Raquet und Wilson, den früheren Führer der Radikalen Clemenceau. Wie bereits erwähnt, wird die Liste ziemlich allgemein für vollständig erfinden gehalten; man glaubt, daß sie zum Theil ziemlich aus der Luft gegriffen ist, zum Theil auf Couloirklatsch beruht. Selbst diejenigen, denen ein kleiner Skandal immer willkommen ist, verurtheilen das Vorgehen der „France“ und wollen nur

als mildern Umstand die Möglichkeit gelten lassen, daß das Blatt das Opfer einer Mystifikation, einer Fälschung à la Norton ist. In Journalistentreifen erzählt man, daß der Marquis Nordé die Veröffentlichung der apokryphen Liste betrieben habe.

**Sofia, 29. Dez.** Die Skupschtina nahm einstimmig ohne Debatte die auf der Weistbegünstigungs-klausel beruhende Handelskonvention mit Montenegro an. Die Konvention bleibt bis zur Kündigung seitens einer der Vertragsmächte in Kraft. Die Regierungsvorlage, betreffend den inländischen und internationalen Telephondienst, gelangte gleichfalls zur Annahme. Dienstag beginnt die Debatte über die Militärgesetzvorlage, deren Genehmigung gesichert ist. — Die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung über Unruhen in der Stadt Kladovo entspricht den Thatfachen nicht. Die Untersuchung ist im Gange.

**Konstantinopel, 29. Dez.** Bei Zeitun haben in den letzten Tagen zahlreiche blutige Gefechte stattgefunden. Der dort eingetretene Schneefall behindert die Operationen der türkischen Truppen, von denen kleinere Abtheilungen unbedeutende Schlappen erlitten. Die auf volle Umschließung abzielende Angriffsbewegung der türkischen Truppen wird fortgesetzt.

**Masfauah, 29. Dez.** Der Dampfer „Gottardo“ ist mit Truppen hier angekommen. Abgesandte Ras Makonnen's brachten dem General Baratieri einen Brief, in dem derselbe erklärt, er vermöge die zu kriegerischen Unternehmungen vereinigte Ras nicht mehr im Zaume zu halten. Nach den letzten Berichten ist im Umkreise von Massala nichts neues vorgefallen. Der Kommandant von Massala meldet telegraphisch, daß die Derwische einen Ueberfall seitens der italienischen Truppen befürchten und daher die Strecke von Tomat bis El Fascher sorgfältig bewachen.

**Konstantinopel, 29. Dez.** Das Reuter'sche Bureau meldet: Zahlreiche Verhaftungen von Türken sind gestern in der Hauptstadt erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Civilbeamte des Kriegsministeriums, ein Beamter des Ministeriums des Innern und ein Militäradjutant. Die Maßregel soll im Zusammenhang stehen mit einer gestern geplanten gegen das jetzige Regierungssystem gerichteten Demonstration, die während des Seelamtlit stattfinden sollte. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet. Das Gerücht, daß die Armenier für die nächste Zeit Demonstrationen in der Hauptstadt beabsichtigen, erhärtet sich hartnäckig. — Die vom Sultan dem Kaiser von Rußland gesandten Geschenke bestehen in einem Paar prächtiger Pferde und türkischem Tabak.

**Konstantinopel, 29. Dez.** Nach den neuesten Berichten aus Zeitun nahm Mustapha Kemi Pascha die Zitadelle nach hartem Kampfe. Zeitun selbst ist noch nicht ganz in türkischen Händen. Der Kampf dauert fort. Als Frauen und Kinder vor Beginn des Kampfes Zeitun verlassen wollten, hinderten die Armenier dieselben mit Waffengewalt daran.

**Konstantinopel, 29. Dez.** Nachdem in der verfloffenen Woche der Großvezier dem deutschen Botschafter das größte Bedauern über das bei der Nominierung Turfan und Zia Pascha's zum Kandidaten für die Votschaft in Berlin unterlaufene Mißverständnis ausgesprochen hat, erklärte sich das Berliner Auswärtige Amt bereit, neuerdings die Nominierung eines Kandidaten entgegenzunehmen. Wie verlautet, gelangt für Berlin Chalid-Bey, Botschafter in Wien, in Vorschlag und für diesen Posten entweder Zia-Pascha oder Tewfik-Bey, welcher jetzt Gesandter in Belgrad ist.

**Washington, 29. Dez.** Das Repräsentantenhause nahm gestern die Bondsbill mit 169 gegen 136 Stimmen an.

**Madrid, 29. Dez.** Nach neuerlichen Meldungen aus

dieser Landschaften, Venezolanisch-Guayana, ist noch ganz ursprünglich und wird von unabhängigen Indianern durchschweift, so daß Ansiedelungen außer an den Goldminen fast nur am Orinoco und Apure vorkommen, unter denen allein die Goldminenfelder El Callao, Guacipati, Uyata, Nueva Providencia, ferner die alte San Fernando am Apure, vor der Mündung der Portuguesa, und Ciudad Bolivar, das alte Angostura, erwähnenswerth sind.

Ciudad Bolivar, das 1764 unter dem Namen Angostura gegründet worden ist, sollte 1888: 11 686 Einwohner haben und beherrscht jetzt den Handel Guayanens, der südlichen und westlichen Planos bis nach Barinas. »Ueber nackte, braunen Gesichte,« sagt Graf Erbach »Wandertage eines deutschen Touristen im Stromgebiete des Orinoco,« »Klimmen die Häuserreihen, grau in grau getönt, den 200 Fuß hohen Rücken ohne Baumwuchs hinan, aber Ciudad Bolivar hat durch seine düstern Steinbauten mit orientalischer Plattform etwas Altersgraves, Monumentales. Der Unebenheiten des felsigen Bodens halber steht fast kein einziges Haus horizontal zum Niveau der Straße. Mitunter sind die Gebäude auf hohe Substruktionen gestellt, durch Strebepfeiler gestützt und mit feineren Freitreppen versehen. In ebener Lage erinnern die Häuserfronten mit den zur Erde herabgehenden, vorspringenden und vergitterten Ventanas an Caracas, doch zeigt in Ciudad Bolivar die Bauweise eine abwechselungsreichere Mannigfaltigkeit.« Die Kirchen bieten nichts Sehenswerthes; vor der Kathedrale steht ein Stänbild Bolivars, welcher hier 1818 seinen endgiltigen Siegeslauf antrat. Der Stadt gegenüber, auf dem Nordufer des Orinoco, liegt die kleine Vorstadt Soledad. Die Fabrication des berühmten Angostura-Bitters ist wegen der übermäßig gesteigerten Ausfuhrzölle nach Trinidad verlegt worden.

Von dem Staate ausgenommen ist der Bundesdistrikt, ein 117 qkm großer Raum, auf dem die weitgedehnte Hauptstadt Venezuela, Caracas, mit 70 000 Einwohnern, steht.

Diese 1567 gegründete Stadt erhebt sich im Thale des Rio Guaira jenseits der Küstentete des Karibischen Gebirges in 922 m Höhe. Vom Bahnhofe aus durchfährt man eine Reihe von Straßen mit niedrigen, einstöckigen Häusern, bis man auf die prächtige Plaza Bolivar gelangt, auf der ein von J. v. Müller in München gegossenes Reiterstandbild des Befreiers steht und um die die Kathedrale, die Casa Amarilla, die Amtswohnung des Präsidenten der Republik, die erzbischöfliche Residenz sich gruppieren. An anderen öffentlichen Gebäuden erwähnen wir die im gothischen Stil aus weissem Sandstein aufgeführte, schöne Universität, den Palacio de Artes y Oficios an der Plaza del Capitolio und den Bundespalast, weiter das zweckmäßig eingerichtete und prunkvolle Theater und viele Kirchen, endlich das Pantheon, das die Reste Bolivars und mehrerer anderer Heroen der Unabhängigkeitskämpfe enthält. Die schachbrettartig angelegte Stadt gewinnt durch den lebhaften Verkehr, die zahlreichen Pferdebahnen und durch elektrische Beleuchtung einen großstädtischen, europäischen Charakter, und die Bevölkerung gibt viel auf gute Sitte und möglichst reine Aussprache des Spanischen.

[Wie gratuliren wir zu Neujahr?] Was führen wir zu Schluß auf? Solche und ähnliche Fragen sind von aktueller Wichtigkeit, und doch finden die meisten Leute im Drange der Geschäfte, in der Hast all der Vorbereitungen zum Feste nicht die rechte Muße, der Lösung dieser Fragen ernsthaft näher zu treten. Selbst zu dichten, ist man nun gar nicht in der Stimmung und auch das Suchen nach geeigneten Dichtungen ist recht unbehaglich und schwierig. Da erscheint nun im geeigneten Moment als „Retter in der Noth“ ein recht reizend ausgestattetes Büchlein, das Rath zu schaffen weiß, es ist: „Der Hausdoct als Gratulant und Festredner an Familienfesten, Jubiläen etc.“, herausgegeben von Constanze v. Franken. (Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.) 1 M. 50 Pf.

Havana machten die Scharen der Aufständischen eine Rückwärtsbewegung. In der Provinz Matanzas haben zahlreiche, für die spanischen Truppen siegreiche Zusammenstöße mit den Aufständischen stattgefunden. Der Anführer der Aufständischen Maceo zog sich vor dem Anmarsch der vereinigten spanischen Streitkräfte eiligst zurück.

**Habanna, 29. Dez.** Die Aufständischen unter Massimo Gomez und Maceo verlassen die Provinz Matanzas und kehren nach Cienfuegos zurück. Die übrigen Aufständischen suchen sich dieser Bewegung anzuschließen, werden aber lebhaft verfolgt.

### Industrie, Handel und Verkehr.

**Patentbericht für Baden, mitgetheilt von dem Internationalen Patentbureau C. Leber in Karlsruhe.**

#### I. Patentanmeldungen:

**B. 18091.** Steuerung für mehrzylinderige Explosionskraftmaschinen zum Betriebe von Fahrzeugen. Von Th. Bergmann in Goggenau und Joh. Bollmer in Baden-Baden. — **M. 12094.** Einrichtung zum Verschieben des Zündbandes von Spielpistolen. Von Mayer & Grammelbacher in Raßau. Vom 26. August 1895.

#### II. Patenterteilungen:

**Nr. 85151.** Aufhieb-, Maß- und Austrebermaschine der durch Patent 47991 geschützten Art. Von Gebrüder Dietzsch in Waldsüt. Vom 15. März 1895 ab. — **Nr. 85130.** Durch Radfahrer getriebene Vorrichtung zur Herstellung eines zeitweiligen Weidens oder Signalverriegelung bewirkenden Stromschlusses. Von C. Spanjer in Karlsruhe, Zähringerstraße 30. Vom 7. April 1895 ab. — **Nr. 85227.** Elevator Kran mit zwei übereinander liegenden Elevatoren. Von D. Widmann in Mannheim. Vom 16. Oktober 1894 ab.

#### III. Gebrauchsmustereintragen:

**Nr. 49 436.** Brennstoffbehälter mit Dampfab- und Luftrohr für Laternen. Von G. F. Schmidt in Mannheim, P. 3. 3 1/2. 30. Okt. 1895. — **Nr. 49 985.** Durchbohrter Spund für Weinfässer u. dergl. Von W. Kern in Steinbach, Kr. Baden. Vom 22. Nov. 1895. — **Nr. 49 321.** Walzen mit in ihrer Längsrichtung parallel laufenden, verschiedenartig ausgeparten fagonierten Ruten. Von Theodor Fabner in Forstheim, Luisenstraße 52. Vom 9. Nov. 1895. — **Nr. 49 477.** Rheostat für chirurgische Zwecke, dessen Strom mit dem Fuß geöffnet oder geschlossen wird. Von S. Elbs in Freiburg. Vom 28. Nov. 1895. — **Nr. 49 478.** Mit dem Fuß verstellbarer Rheostat für chirurgische Zwecke. Von S. Elbs in Freiburg. Vom 28. Nov. 1895. — **Nr. 49 526.** Kupplung mit leicht lösbarem Verbindungsglied für Radlenkerstängel. Von Hermann Walder in Karlsruhe, Erbprinzenstraße 9. Vom 27. Nov. 1895. — **Nr. 49 182.** Mit Reklameanzeigen bedruckte parfümierte Stoffe. Von Mann u. Co. in Mannheim, Redarvorstadt. Vom 22. Nov. 1895. — **Nr. 49 291.** Luftpumpe für Druckluftreifen mit im Deckraum angebrachtem Sicherheitsventil. Von Georg Schmitz in Mannheim-Fabrikation. Vom 22. Nov. 1895. — **Nr. 49 418.** Abfällroßventil mit kegelförmigem Gehäuse, entsprechend kegelförmig zulaufendem Ventilkörper und einem der Spindel gegenüber liegenden Führungsstück an letzterem zur Sicherung der zentralen Lage. Fabrik technischer Apparate Heinrich Stöckheim in Mannheim. 26. Nov. 1895. — **Nr. 49 475.** Konische Schieberhülse in tonischem Spund für Syphonbahnen mit Gummidichtung. Von Wilhelm Kromer in Freiburg. Vom 28. Nov. 1895. — **Nr. 49 476.** Zweithelliger Zapfenhahn aus einem zylindrischen Spund, der in einem tonischen steht. Von demselben. — **Nr. 49 542.** Alarmvorrichtung bei Feuergefahr aus einer mit einerschalteten, leicht schmelzenden Kapseln versehenen, gespannten Schraube o. dergl., welche ein selbstthätiges Bedwerk arretirt hält. Von Albert Becker in Ueberlingen und Daniel Winkler in Storzeln. Vom 29. Nov. 1895. — **Nr. 49 316.** Aus einem Stück gekanteter und gepreßter Pendelobertheil mit umgebogenen Einhängelassen und Gabelführung bildenden Lappen und Schloß zum Einhängen des Untertheiles. Von Hermann Brantmann in Billingen. Vom 8. Nov. 1895.

### Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 30. Dez. 3. Sonder-Vorh. zu ermäßigten Preisen: „Landswehmanns Christfest“, Familienbild in 1 Akt von Roderich Benedig. — „Der Kirmärker und die Picarde“, Genrebild mit Selana und Tana in 1 Akt von L. Schneider. — „Der Kirmärker und Mutter Picarde“, Genrebild in 1 Akt von Robert Jonas. — „Eine Neujahrnacht im Felde“, Festspiel von Fritz Prehm, mit musikalischer Einleitung von Carl Schwab. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 31. Dez. keine Vorstellung.

Mittwoch, 1. Jan. 1. Ab.-Vorh. Mittelpreise. Zum erstenmale: „Der Schatz des Rhamphinit“, Oper in 3 Aufzügen, Dichtung und Musik von Albert Gortler. Anfang 1/2 Uhr.

Donnerstag, 2. Jan. 2. Ab.-Vorh. Kleine Preise: „Götter von Verklungen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. (Nach der Heidelberger Handschrift.) Anfang 6 Uhr. Freitag, 3. Jan. 3. Ab.-Vorh. Kleine Preise: „Basantafena“, Drama in 5 Akten nach einer Dichtung des Königs Sadraka frei bearbeitet von Emil Böhl. Anfang 1/2 Uhr.

Sonntag, 5. Jan. 4. Ab.-Vorh. Mittelpreise. Zum erstenmale: „Der Evangelmann“, dramatisches Schauspiel in 2 Akten (der 2. Akt in 2 Abtheilungen) nach einer von Dr. Leop. Hl. Meißner erzählten wahren Begebenheit von Wilhelm Kiessl. Anfang 1/2 Uhr.

Montag, 6. Jan. 5. Ab.-Vorh. Kleine Preise: „Heimg'stunden“, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Akten von Ludwig Anzengruber. Anfang 1/2 Uhr.

Vormerklungen zu den Karlsruher Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters an Wochentagen jeweils von 8-12 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachm. bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages entgegen. An Sonn- und Feiertagen ist das Vormerkbureau geschlossen. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie 5 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Postanweisung an das Vormerkbureau einzufenden.

#### Theater in Baden-Baden:

Samstag, 4. Jan. 15. Ab.-Vorh.: „Heimg'stunden“, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Akten von Ludwig Anzengruber. Anfang 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Geburten. 21. Dez. Helena, B.: Philipp Mayer, Maschinist. — 23. Dez. Wilhelm, B.: Nikolaus Wenzel, Metallschleifer.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.  
Demnächst erscheint:  
**Badische Neujahrsblätter.**  
Herausgegeben von der  
Badischen Historischen Kommission.  
Sechstes Blatt 1896.  
Markgraf Bernhard I.  
und die Anfänge des badischen Territorialstaates  
von  
Richard Kesser.  
Preis 1 Mark.

Silberne Preis-Medaille:  
Amsterdam 1883.  
Bordeaux 1882.  
Paris 1887.  
Fortsehritts-Medaille:  
Wien 1873.  
Preis-Medaille:  
London 1882.  
Paris 1888.

Arac-Rum-Ananas-  
Burgunder-Vanille-Portwein-  
Punschsyrope.  
**DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE**  
VON JOH. ADAM ROEDER  
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Preussen.  
Zu beziehen  
durch alle ersten  
Geschäfte der Branche hierorts.  
Vor Nachahmung wird gewarnt.

11.965.2. Stollhofen.  
**Sichstämme.**  
Die Gemeinde Stollhofen verküpert  
am  
**Donnerstag den 2. Januar 1896,**  
Morgens 10 Uhr  
anfangend, Gemeindevollversammlung II  
Sobler:  
54 Sichstämme von 1 bis 2 Festmtr.  
4 Birten,  
2 Erlen,  
70 eich. Abschnitte,  
100 Eschenstangen.  
Stollhofen, 26. Dezember 1895.  
Bürgermeisteramt.  
Vorenz.

Altberühmt und von  
absoluter Reinheit ist der an  
Kohlensäure reiche  
natürliche Sauer-  
brunnen:  
**Teinach**  
**Heilquelle.**  
Wirksamstes  
Heilmittel bei Katarrhen aller  
Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien,  
Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich  
bei Säure- u. Concrementbildung, Gicht,  
Gries, Harnsteinen, Rheumatismus.  
Sehr appetitanregend.  
**Tafel- u. Erfrischungs-Getränk**  
I. Ranges. Depot bei den Herren  
Cills & Comp., Karlsruhe.

**Parent-H-Stollen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzig Praktische für glatte  
Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse  
gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

11.987.2. Alle Sorten  
**Punsch-Essenzen**  
von  
**A. Cramer & Cie., Köln a/Rh.,**  
empfehlen  
**Herm. Munding,**  
Kaiserstraße 110. Telefon 160.  
**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
Vermögensabsonderung.  
11.960. Nr. 13.331. Offenburger  
Die Ehefrau des Tagelöhners Stephan  
Kemmerling, Magdalena, geborene  
Kamm in Malsbach, hat durch Rechts-  
anwalt D. Gänzlberger gegen ihren ge-  
nannten Ehemann eine Klage auf Ver-  
mögensabsonderung bei Großf. Land-  
gericht dahier erhoben und ist Termin  
zur Verhandlung hierüber vor der Civil-  
kammer I am  
Dienstag den 18. Februar 1896,  
Bormittags 9 Uhr,  
anberaumt, was zur Kenntnisnahme  
der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.  
Offenburg, den 24. Dezember 1895.  
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.  
Seiffert.

11.981. Nr. 11.300. Konstanz.  
Die Ehefrau des Rathhofs Käthe, Wal-  
burga, geb. Blum in Konstanz, wurde  
durch Urteil des Großf. Landgerichts  
Konstanz, Civilkammer I, vom 29. De-  
zember 1895 für berechtigt erklärt, ihr  
Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes  
abzuzugern.  
Konstanz, den 18. Dezember 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:  
Eckbacher.

11.961. Nr. 6589. Waldshut.  
Durch Urteil der Civilkammer I des  
Großf. Landgerichts Waldshut vom 19.  
Dezember 1895 wurde die Ehefrau des  
Dachdeckers Otto Keller, Sofie, geb.  
Edert in Strittberg, für berechtigt er-  
klärt, ihr Vermögen von demjenigen  
ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird zur Kenntnis der Gläu-  
biger gebracht.  
Waldshut, den 20. Dezember 1895.  
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:  
Rudmann.  
Zwangsvollstreckung.  
Mannheim.

11.910. **II. Aufündigung.**  
In Folge richterlicher Ver-  
fügung wird der Gg. Wer-  
ling Witwe, Charlotte, ge-  
borene Reibmann dahier, die  
nachverzeichnete Liegenschaft  
am  
Montag den 6. Januar 1896,  
Nachmittags 1/3 Uhr,  
im Rathhause hier öffentlich verküpert,  
wobei der endgültige Zuschlag erfolgt,  
wenn der Schätzwertpreis auch nicht  
geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaft.  
Das dreieckige Bobnhaus N 4 Nr. 8  
dahier sammt Quers- und Seitenbau und  
liegenschaftlichen Zugehörigen, neben Carl  
Engler und Josef Gehrig, taxirt zu  
M. 27.000.  
Sidenwand zwanzig Laufend Markt.  
Die Steigerungsbedingungen können  
bei Unterzeichnetem eingesehen werden.  
Mannheim, den 20. Dezember 1895.  
Der Großf. Notar:  
Eckbacher.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Erbeinweisungen.  
11.859.3. Nr. 15.119. Durlach. Dr.  
Witwe und Altsonnenwirth Friedrich  
Kirchbauer in Langenrainbach hat um  
Einweisung in die Gemähr von dem  
Nachlasse seiner verstorbenen Ehefrau,  
Magdalena, geb. Gebhardt, nachgelucht.  
Einsprüche hiergegen sind binnen  
drei Wochen hierüber zu richten, an-  
dersfalls dem Gesuche stattgegeben wird.  
Durlach, 18. Dezember 1895.  
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:  
Frank.

11.903.2. Nr. 25.695. Schwellingen.  
Landwirth Johann Verlinghof III.  
Witwe, Charlotte, geborene Schmitt in  
Planstadt, hat um Einweisung in Besitz  
und Gemähr der Verlassenschaft ihres  
Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche  
wird stattgegeben, wenn nicht binnen  
vier Wochen  
Einsprüche dagegen erhoben wird.  
Schwellingen, 19. Dezember 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Maurer.

Erben-Auseufe.  
11.944.2. Karlsruhe. Ernst Feld-  
busen, Schlosser, ist dahier am 29.  
November 1895 gestorben. Derselbe war  
Witwer, ist gebürtig von Altona und  
bielt sich seit 1859 dahier auf. Erbe-  
rechtigte sind nicht bekannt.  
Es geht hiermit an die Verwandten  
des Verstorbenen die Aufforderung, ihre  
Erbsprüche binnen  
sechs Wochen  
anber geltend zu machen und nachzu-  
weisen.  
Karlsruhe, den 23. Dezember 1895.  
C. Fraulin,  
Gr. Notar.

11.943.2. Karlsruhe. Michael Schä-  
fer, Tagelöhner von Dudenbrunn, seit  
15 Jahren an unbekanntem Orten in  
America sich aufhaltend, ist zur Erb-  
schaft seines am 17. Dezember d. J. zu  
Schwellingen verstorbenen Sohnes, des  
lebigen Erben Peter Schäfer in  
Karlsruhe, berufen.  
Derselbe wird hiermit aufgefordert,  
binnen sechs Wochen  
zum Zwecke des Bezugs zu den Ver-  
lassenschaftsverhandlungen Nachricht von  
sich anber gelangen zu lassen.  
Karlsruhe, den 20. Dezember 1895.  
C. Fraulin,  
Gr. Notar.

11.984.1. Karlsruhe. Frau Lina,  
geb. Köhler, Witwe des Finanzassistenten  
Carl Köhling, 26 Jahre alt, zuletzt  
wohnhaft gewesen in Karlsruhe, seit  
etwa 3 Jahren unbekannt in America  
abwesend, ist zur Erbschaft ihrer am 7.  
Dezember d. J. dahier verstorbenen  
Mutter, Frau Auguste, geb. Schweger,  
Witwe des Sattlermeisters Adolf Köhler  
hier, berufen.  
Diefelbe wird hiermit aufgefordert,  
binnen  
sechs Wochen  
zum Zwecke des Bezugs zu den Ver-  
lassenschaftsverhandlungen Nachricht von  
sich anber gelangen zu lassen.  
Karlsruhe, den 24. Dezember 1895.  
C. Fraulin,  
Gr. Notar.

11.982. Mannheim. Friedrich Fues,  
Goldarbeiter, zuletzt in Forstheim, zur  
Zeit an unbekanntem Orten abwesend,  
ist am Nachlasse seines dahier verstor-  
benen Vaters, des Goldarbeiters Frie-  
drich Fues, erbberrechtigt und wird hier-  
mit aufgefordert zum Zwecke des Bezugs  
zu den Verlassenschaftsverhandlungen  
innerhalb vier Wochen  
Nachricht an den unterzeichneten Notar  
gelangen zu lassen.  
Mannheim, den 24. Dezember 1895.  
Großf. Notar:  
Feyrman.

11.907.2. Freiburg. Albert Nito-  
laus Enderle von St. Georgen, Gr.  
bad. Bezirksamt Freiburg, zur Zeit an  
hier unbekanntem Orten abwesend, wird  
aufgefordert, bezugs Bezugs zu den  
Verlassenschaftsverhandlungen auf Ab-  
leben seines am 1. Dezember 1895 ge-  
storbenen Vaters Georg Enderle, Land-  
wirth in St. Georgen, sich binnen  
vier Wochen  
bei dem unterzeichneten Notar zu mel-  
den.  
Freiburg, 19. Dezember 1895.  
Großf. Notar:  
Gaertner.

**Handelsregister-Einträge.**  
11.929. Nr. 46.738. Pforzheim.  
Zum Firmenregister wurde heute ein-  
getragen:  
1. Zu Band II, D.3. 1679. Firma  
Sch. Vitz hier. Ehevertrag des Inha-  
bers Kaufmann Heinrich Vitz hier mit  
Marie, geb. Wetz von Donaueschingen,  
d. d. Pforzheim, 9. Dezember 1895,  
wonach die eheliche Gütergemeinschaft  
auf einen beiderseitigen Einwurf von je  
10 Mark beschränkt ist.  
2. Zu Band II, D.3. 948. Firma  
Louis Schönmann hier. Das Geschäft  
ging auf die Firma L. Schönmann  
Nachf. hier über, vgl. Firmenregister  
Band III, D.3. 472.  
3. Band III, D.3. 472. Firma L.  
Schönmann Nachf. hier. Inhaber ist  
Weserschmied Hans Köbter, wohnhaft  
hier. Nach dessen Ehevertrag mit Marie,  
geb. Reintert von Wörsheim, d. d. Pforz-  
heim, 15. Mai 1895, ist die eheliche  
Gütergemeinschaft auf einen beidersei-  
tigen Einwurf von je 30 M. beschränkt,  
vergl. Firmenregister Band II D.3. 948.  
Pforzheim, 21. Dezember 1895.  
Gr. Amtsgericht II. Dr. Glod.

11.900. Nr. 60.803. Mannheim.  
Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
Zu D.3. 101. Gr. Reg. Bd. VII.  
Firma: "Bäckerische Bank" in Man-  
nheim als Zweigniederlassung mit dem  
Hauptsitze in Ludwigshafen a/Rh.  
Die durch die Generalversammlung  
vom 9. April 1894 beschlossene Erhöhung  
des Grundkapitals auf 12 600 000 M.  
— zwölf Millionen sechsunderttausend  
Mark durch Ausgabe von 4250 zu In-  
haber lautenden Aktien zu je 1200 M.  
hat stattgefunden.  
Mannheim, 18. Dezember 1895.  
Großf. Amtsgericht III.  
Mittermaier.

11.953. Nr. 60.162. Heidelberg.  
Zum Firmenregister D.3. 413 Band II  
wurde eingetragen:  
Firma "Gedr. Veger" in Heidel-  
berg.  
Obige Firma ist erloschen.  
Heidelberg, 20. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.

11.954. Nr. 69.527. Heidelberg.  
Zu D.3. 562 Band II des Firmenregi-  
sters wurde eingetragen:  
Die Firma "L. Westhoff" in Heidel-  
berg. Inhaber ist die von ihrem Ehem-  
mann zum Betriebe des Handelsge-  
werbes ermächtigte Lina Westhoff, geborene  
Bücher hier. Durch Urteil Gr. Land-  
gerichts Mannheim vom 6. April 1895  
wurde dieselbe für berechtigt erklärt, ihr  
Vermögen von dem ihres Ehemannes  
abzufordern.  
Dem Ehemann Georg Eugen West-  
hoff dahier ist Procura ertheilt.  
Heidelberg, 21. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Reichardt.

11.956. Nr. 25.423. Schwellingen.  
Zu D.3. 113 bzw. 107 —  
Deutsche Steingewerkschaft für  
Canalisation und chemisch. Industrie  
in Friedrichsfeld eingetragen: Die von  
der außerordentlichen Generalversam-  
lung vom 25. November d. J. beschlos-  
sene Erhöhung des Grundkapitals um  
300.000 M. (vergl. den Eintrag vom  
3. Dezember d. J., Nr. 23.740) hat  
nunmehr stattgefunden. Das Bankhaus  
Gebr. Bonté in Berlin hat die sämt-  
lichen neu auszugebenden Aktien gezeichnet  
und den Betrag voll einbezahlt.  
Schwellingen, den 18. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Schmidt.

11.927. Nr. 28.805. Bruchsal.  
Zu D.3. 25 des Genossenschaftsregi-  
sters Darlehenkassenverein, eingetrag.  
Gen. mit unbeschr. Haftpflicht in Forst-  
wurde heute eingetragen:  
In der Generalversammlung vom  
10. November 1895 wurde an Stelle  
des ausgeschiedenen Vorstandsmittels  
des Schwab. Blumhofer Rathschreiber Rupp-  
ert Blum in Forst gewählt.  
Bruchsal, den 19. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Bechtold.

11.955. Nr. 20.091. Bruchsal.  
Zu D.3. 575 des Firmenregisters —  
Firma J. R. Stoll in Untergrombach  
wurde heute eingetragen: Die  
Firma ist als Einzelfirma erloschen.  
Zu D.3. 231 des Gesellschaftsregi-  
sters wurde heute eingetragen: Firma  
Stoll & Becker in Untergrombach,  
Gesellschaft erloschen:  
1. Josef Stoll, Fabrikant und Kauf-  
mann in Untergrombach, verheiratet  
seit 6. Oktober 1872 mit Barbara, ge-  
borene Bantfer in Untergrombach,  
ohne Errichtung eines Ehevertrags.  
2. Georg Heinrich Becker, Kaufmann  
von Speyer, wohnhaft in Untergrom-  
bach, verheiratet seit 24. Juli 1894  
mit Frieda, geborene Stoll von Unter-  
grombach; nach dem Ehevertrag vom  
18. Juli 1894 wird das beiderseitige  
gegenwärtige und zukünftige Vermögen  
von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen  
und wird jeder Theil nur 50 Mfr.  
in die Gemeinschaft ein.  
Die Gesellschaft beginnt am 1. Janu-  
ar 1896 und betreibt in offener Han-  
delsfirma die Cigarettenfabrikation.  
Jeder Gesellschafter ist gleichberechtigter  
Theilhaber und befugt, die Firma zu  
zeichnen.  
Bruchsal, den 21. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Bechtold.

11.857. Nr. 20.197. Rastatt. In  
das Firmenregister zu D.3. 177 zur  
Firma E. R. Rudolph in Rastatt wurde  
heute eingetragen:  
Die Firma heißt von jetzt ab E. R.  
Rudolph, Wärfenfabrik in Rastatt.  
Rastatt, den 12. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Farenthon.

11.898. Nr. 24.339. Baden Unter  
D.3. 79 des Gesellschaftsregi-  
sters —  
Portlandcementwerk & chemisch. Fabrik  
(vorm. A. Hoffmann) u. S. Dos (Ba-  
den) in Dos wurde heute eingetragen:  
In der Generalversammlung vom 7.  
Dezember 1895 wurde beschloffen: Das  
Aktienkapital wird von 850.000 Mark  
auf 600.000 Mark gemindert durch Ver-  
kauf von 250 nicht einbezahlter Aktien  
Die verbleibenden 600 Aktien werden  
im Verhältnis von 4 zu 1 zusammen-  
gelegt.  
Baden, den 18. Dezember 1895.  
Großf. Amtsgericht I.  
Fr. Kallebrein.

11.899. Nr. 11.261. Oberkirch.  
Zu D.3. 23 des Genossenschaftsregi-  
sters, des Vorstuf-Vereins Oberkirch, ein-  
getragene Genossenschaft mit unbeschränk-  
ter Haftpflicht, wurde heute eingetragen:  
Genehmigt wurden:  
a. In der I. außerordentlichen Gene-  
ralversammlung vom 6. September  
d. J. Lorenz Spinner, bisheriger  
Controleur des Vereins, an Stelle  
des am 11. Juni d. J. verstorbenen  
Kassiers Paul Amend für dessen  
Residenzzeit bis zum 31. Dezember  
1895 zum Kassier der Genossenschaft.  
b. Diefelbe in der Generalversam-  
lung vom 2. Dezember d. J. zum  
Kassier der Genossenschaft vom 1.  
Januar 1896 bis 31. Dezbr. 1898.  
c. In der II. außerordentlichen Gene-  
ralversammlung vom 12. Dezember  
d. J. Carl Ruder hier an Stelle  
des bisherigen Controleurs, Lorenz  
Spinner, für dessen Residenzzeit  
bis zum 31. Dezember 1896, zum  
Controleur der Genossenschaft.  
Oberkirch, den 19. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Dr. Frhr. v. la Roche.

11.930. Nr. 14.042. Wolfach. Zu  
D.3. 276 des diesseitigen Firmenregi-  
sters wurde heute eingetragen:  
Firma "Benjamin Maier" in  
Wolfach, wurde heute eingetragen:  
Nach dem Ehevertrag vom 17. De-  
zember 1895 mit Maria Winterer in  
Schönwald wirt jeder Theil zur Ge-  
meinschaft ein die Summe von 50 M.,  
während alles übrige Vermögen, welches  
die Brautleute am Hochzeitstage be-  
sitzen oder während der Ehe durch  
Erbchaft oder Schenkung erwerben  
werden — es sei liegendes oder fahrendes  
Vermögen — von der Gemeinschaft  
ausgeschlossen sein soll.  
Wolfach, den 21. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Seis.

11.979. Nr. 20.761. Offenburger.  
Zu D.3. 345 des Firmenregisters  
wurde unter dem heutigen Eintrage:  
Firma C. Th. Koch in Offenburger.  
Inhaber ist Kaufmann Conrad Theo-  
dor Koch in Offenburger, verheiratet  
mit Mina, geb. Kreg. Nach § 1 des  
Ehevertrags, d. d. 17. April 1879, wirt  
jeder der Ehegatten den Betrag von  
50 Mfr. in die Gemeinschaft, während  
alles weitere, gegenwärtige und künf-  
tige, bewegliche und unbewegliche Ver-  
mögen beider Theile, sowie sämtliche  
gegenwärtige und künftige Schulden  
von der Gemeinschaft ausgeschlossen  
bleiben.  
Offenburger, den 21. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Ruffer.

11.957. Nr. 13.686.7. Schopfheim.  
In das Gesellschaftsregister zu D.3. 62  
Firma Bauerle & Horn wurde ein-  
getragen:  
Die Firma ist erloschen.  
In das Firmenregister zu D.3. 138  
wurde eingetragen:  
Firma Wilhelm Bauerle in  
Schopfheim. Inhaber ist Wilhelm  
Bauerle in Schopfheim, verheiratet  
mit Emma Elisabeth, geb. Mupp. Der  
Ehevertrag ist bereits veröffentlicht.  
Schopfheim, den 19. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
v. Hilttersdorf.

11.933. Nr. 7833. Bonndorf. Unter  
dem heutigen Eintrage zu D.3. 183 des  
Firmenregisters eingetragen: Firma und  
Niederlassungsort: "A. Wehinger in  
Fügen". Inhaber der Firma: Adolf  
Wehinger, Kaufmann in Fügen. Ehe-  
vertrag mit Maria Böhle von Dogern,  
d. d. 21. Stühlingen, 23. September 1895,  
nach welchem unter den Eheleuten allge-  
meine Gütergemeinschaft festgesetzt ist.  
Bonndorf, 12. Dezember 1895.  
Großf. bad. Amtsgericht.  
Schwieder.

**Strafgerichtspflege.**  
Ladung.  
11.846.3. Nr. 25.389. Waldshut.  
Der am 13. Juni 1893 zu Großsittingen  
geborene, zuletzt in Griesen wohnhafte  
Schlosser  
Adolf Wintemann  
wird beauftragt, als Ersatzeffectist aus-  
gemindert zu sein,  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs.  
Diefelbe wird auf Anordnung des  
Großf. Amtsgerichts hierfeldt auf  
Freitag den 14. Februar 1896,  
Bormittags 9 Uhr,  
vor das Großf. Schöffengericht Waldshut  
zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
diefelbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozessordnung von dem Rgl. Be-  
scheidungsamt zu Donauessingen aus-  
gestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Waldshut, den 16. Dezember 1895.  
Hierüber  
Gerichtsschreiber Großf. Amtsgerichts.  
11.892.3. Nr. 24.922. Schwellingen.  
Robert Paul Seiler, geboren am 22.  
März 1862 zu Bunsflau, Kreis Buns-  
flau, Töpler, zuletzt wohnhaft in Frie-  
drichsfeld, jetzt an unbekanntem Orten  
abwesend, wird beauftragt, als Ver-  
mögenseffectist ausgemindert zu sein,  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
Strafgesetzbuchs.  
Diefelbe wird auf Anordnung des  
Großf. Amtsgerichts hierfeldt auf  
Freitag den 7. Februar 1896,  
Bormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Großf. Schöffengericht zu  
Schwellingen zur Hauptverhandlung ge-  
laden.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
diefelbe auf Grund der nach § 472 der  
Strafprozessordnung von dem Rgml.  
Hauptmordamt Mannheim ausgestell-  
ten Erklärung verurtheilt werden.  
Schwellingen, 19. Dezember 1895.  
Maurer.

11.886. Sect. III. J. Nr. 9232/805.  
Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches  
Erkenntnis vom 24. Dezember 1895,  
bestätigt am 27. gleichen Monats, ist  
Kanonier Georg Wetterauer der 6.  
Batterie I. Badischen Feld-Artillerie-  
Regiments Nr. 14 in Abwesenheit für  
sachgenügend erklärt und in eine Geld-  
buße von 200 Mark verurtheilt worden.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1895.  
Königl. Gericht des 14. Armeecorps.  
11.955. Sect. III. J. Nr. 4926/806.  
Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches  
Erkenntnis vom 24. Dezember 1895,  
bestätigt am 27. gleichen Monats, ist  
Kanonier Franz der 1. Kompagnie Bad.  
Fußartillerie-Regiments Nr. 14 in Ab-  
wesenheit für sachgenügend erklärt und  
in eine Geldbuße von 200 Mark verur-  
theilt worden.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1895.  
Königl. Gericht des 14. Armeecorps.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Chefredacteur Julius Kay; für den lokalen und provinziellen Theil: Th. Ebner; für das Feuilleton: Dr. R. Kuttel;  
für den Anzeigenteil: B. Dajner. Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Einmüthig in Karlsruhe.